

Zeitschrift: Marchring
Band: - (1987)
Heft: 27

Artikel: Kunstschlosser Louis Thum (1907-1987)
Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Fuchs, Stefan M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

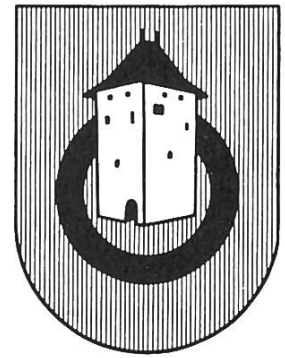
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marchring



VOLKS- UND HEIMATKUNDE
DER LANDSCHAFT MARCH

27 / 1987

Zu diesem Heft

Wer Louis Thum in die Reihe der Marchringhefte aufnimmt, muss auf zwei kritische Fragen eine Antwort geben: Erstens: was hat der Benkner Thum in der Märchler Heimatkunde verloren, und zweitens: was zeichnet Louis Thum als *Kunstschlosser* aus, d.h. was unterscheidet ihn von jedem anderen tüchtigen Handwerker dieses Metiers? Die erste Frage beantwortet sich von selbst, wenn man mit offenen Augen durch die March geht. Wohl keine andere Landschaft verfügt über so viele Werke unseres Meisters, seien es Gitter, Grabmäler, Wirtshausschilder, Wappen oder Cheminéeaufbauten, Kleingegenstände und Fahnenentwürfe.

Die zweite Frage ist in Grenzfällen kaum je verbindlich und für jedermann überzeugend zu beantworten. Das Werk Louis Thums gehört für mich in diesen Grenzbereich, und es verlässt den einfachen Status des gekonnten handwerklichen Schaffens oder Abbildens von realistischen Gegenständen dort, wo der harte, schwere Rohstoff Eisen mit jenem meisterhaften und liebevollen Können verarbeitet ist, dass er sich in barocke Schwerelosig-

keit und Selbstverständlichkeit auflöst und dort vor allem, wo das geschaffene Werk über das Dargestellte hinausweist, also so etwas wie ein *Tertium comparationis*, etwas Drittes, symbolhaft Gemeintes einschliesst, das der Interpretation bedarf oder diese evoziert. Auf solche Art künstlerisch reizvoll sind für mich vor allem der Friedensengel auf dem Grabmal in Tuggen, die Flötenspielerin (nach einem antiken Vorbild, Privatbesitz Lachen), die Mutter Maria am nördlichen Friedhofportal der Pfarrkirche Schänis und andere.

Der Leser möge sich aber selber aufmachen, Louis Thum zu entdecken, zuerst einmal ihn in seinen Spuren zu finden, dann vielleicht ihn schön und künstlerisch anregend zu finden. Wir wünschen, dass diese Publikation dazu beitragen kann. Bleibt mir, Dr. Stefan Paradowski herzlich zu danken für die speditive Bearbeitung und die sorgfältige Betreuung des Druckes dieses Heftes.

Für die Redaktion der Marchringhefte:
Dr. Stefan M. Fuchs

